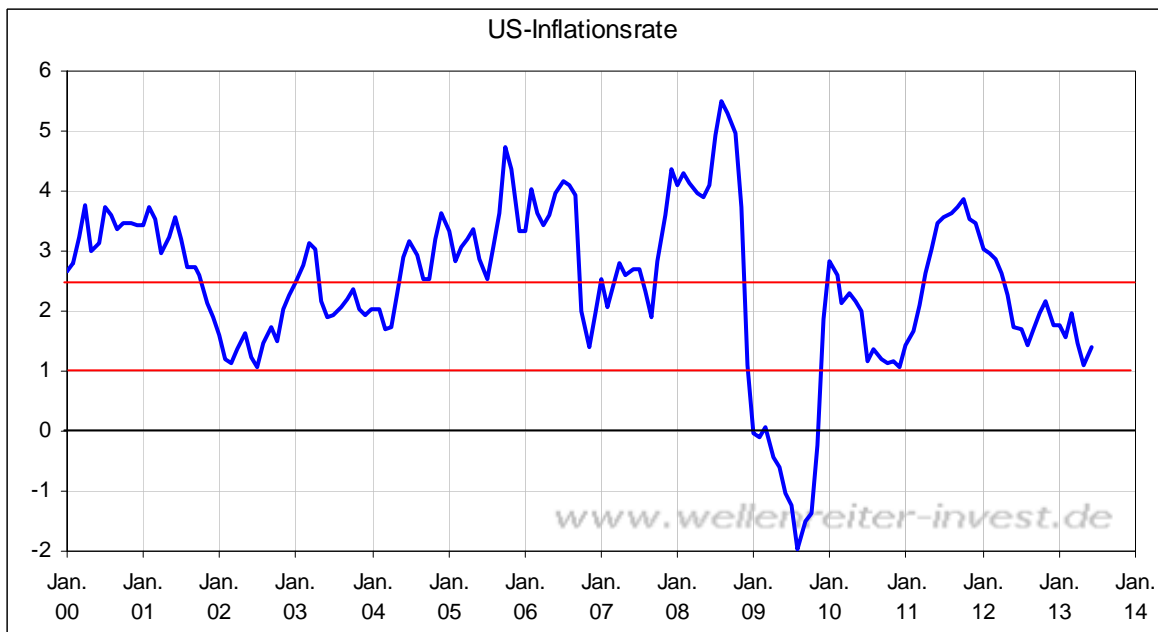


Mittwoch, den 19. Juni 2013

Die US-Inflationsrate stieg im Mai von 1,1 auf 1,4%. Der Anstieg blieb leicht unter den Erwartungen der Analysten.



Auf einer gestrigen Veranstaltung von BofA/Merrill Lynch in Frankfurt man es zum Thema Inflation zu interessanten Aussagen. Die Strategen waren bullish für die Aktienmärkte (DAX 9.200; Eurostoxx 3.100 zum Jahresende). Andererseits begannen sie auf meine Frage, wie sie das Thema Deflation sehen, ein wenig zu lavieren. Deflation sei zweifellos ein Risikofaktor in dem bullischen Szenario. Käme sie, müsste man die Preisziele senken.

Sie überschrieben einen Chart mit „Growth: Shocking slowdown“. Tatsächlich gehen die Strategen von Merrill Lynch von einem realen US-Wirtschaftswachstum von 1,8% für 2013 aus. „Schockierend“ waren die Erwartungen für die Ausgaben der öffentlichen Hand (-4,2%) und Exporte (-2,0). 200 Mrd. Dollar Steuererhöhungen und 170 Mrd. Dollar Ausgabenkürzungen würden das US-BIP um 2,3% kürzen. Einzig stabile Position bleiben die Einzelhandelsverkäufe, die in 2013 um 2,9% steigen sollen. Hinzu kommt noch ein gewisser Impuls aus dem Hausbausektor. Klar ist: Die Binnenkonjunktur soll es richten.

Merrill Lynch erwartet angesichts dieser Zahlen keinen raschen Exit der Fed. Das Inflationsziel von 2% sei bisher nicht erreicht. Zudem würden sich die Wirtschaftsdaten

gerade verschlechtern. Wenn sie ein „Tapering“ ankündigen würden, dann würden sie dies verbal so einbetten, dass sie einen Markt-Sell-Off vermeiden. Die Fed sieht - laut Merrill Lynch - weder die Aktienmärkte noch den Hausbaumarkt derzeit in einer Blase. Allerdings wurde betont, dass die Fed „in nicht allzu langer Zeit mit dem Exit beginnen muss“. Merrill Lynch erwartet einen Exit in 2014 und ein Zinserhöhung in 2015.

Ich versuchte den Optimismus von Merrill Lynch zu bremsen, indem ich auf die Dauer des laufenden Bullenmarktes (4 ¼ Jahre seit März 2009) hinwies. Die Rally sei ziemlich lang unterwegs. Von solchen Zyklen halte man nicht viel, wurde geantwortet. Außerdem sei der Sommer 2012 ein wichtiger „Inflection Point“ gewesen, so dass die Rally erst ein Jahr laufe. Merrill Lynch's Optimismus in allen Ehren. Wir bleiben bei unserem Szenario einer schwierigeren Marktphase ab August bis in den Herbst hinein. Zuvor sollten die Märkte nochmals steigen.

Gestern kam es zu oberen Ausbrüchen und neuen Verlaufshochs. Hier der US-Halbleiterindex ...

US-Halbleiterindex Tageschart



... sowie der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 mit einem Ausbruch auf ein neues Jahreshoch auf Schlußstandbasis.

Russell 2000 Tageschart



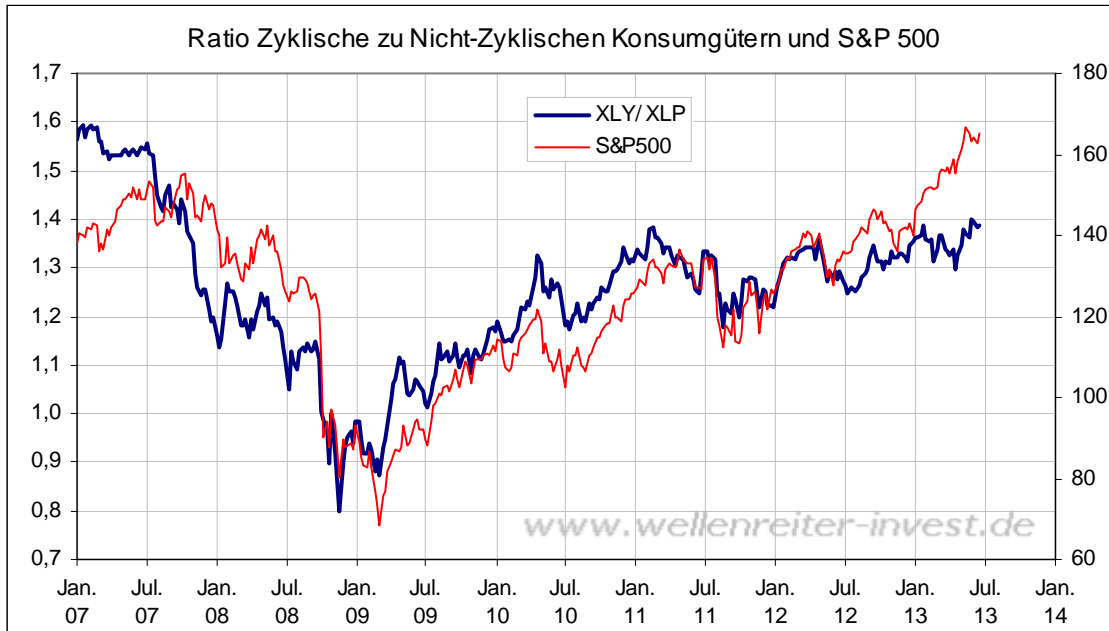
Man beachte, dass zwischen dem März-Hoch und dem Juni-Tief eine Lücke besteht (siehe Doppelpfeil obiger Chart). Eine solche Lücke zeigt einen vergleichsweise starken Aufwärtstrend an.

Der US-Einzelhandelsindex-ETF markierte gestern auf Schlußstandbasis ein neues Allzeithoch. Solange der Einzelhandel nicht schwächelt, bleibt die US-Binnenkonjunktur intakt. Der „Case“ für eine Rezession ließe sich nur dann machen, wenn dieser Sektor eine Topping-Formation ausbilden würde.

US-Einzelhandels-ETF (XRT) Tageschart



Würde die Ratio der zyklischen zu nicht-zyklischen Konsumgütern fallen, wäre dies ein Warnzeichen für eine bevorstehende deutliche wirtschaftliche Abkühlung. Die Ratio steigt seit Mitte April an.



Dow-Komponente General Electric zeigt sich ebenfalls bullish (man achte auf das Ausbruchsvolumen).

General Electric Tageschart



Der breite US-Markt erscheint nach wie vor intakt. Angesichts dieser Charts sind weitere Kursanstiege zu erwarten. Im Russell 2000 sollte jetzt die Marke von 1.000 Punkten angegriffen und überwunden werden.

Die US-Transportwerte zeigen Schwäche.

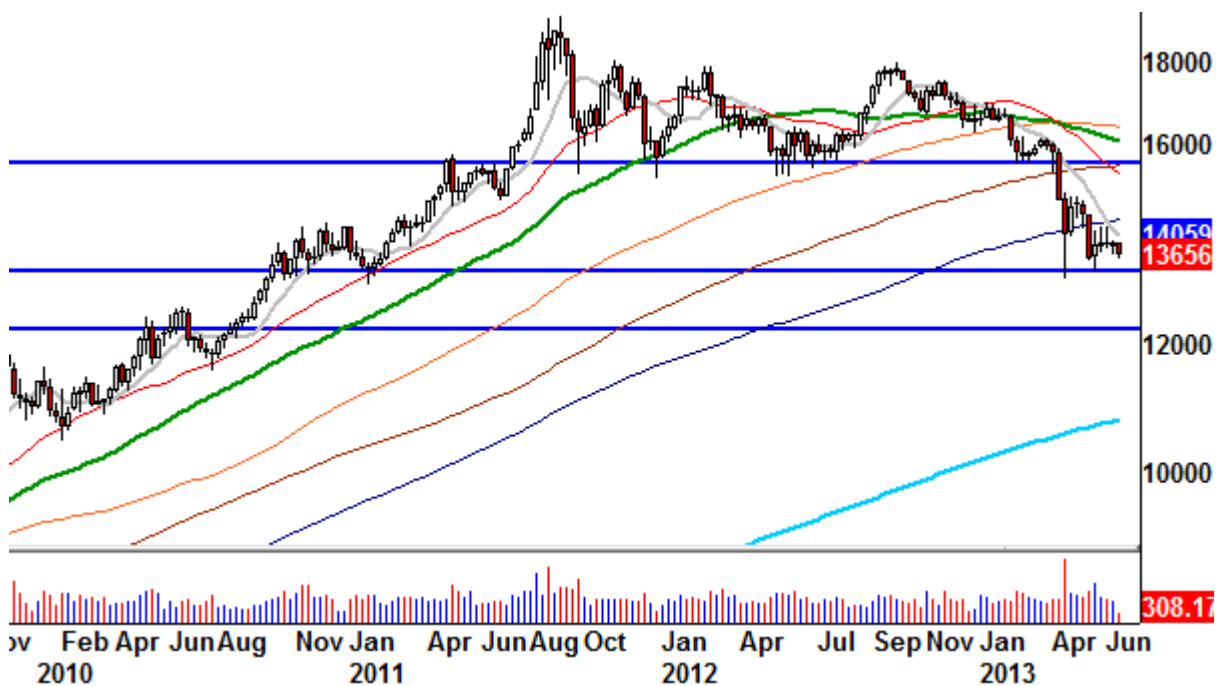
US-Transportation Index Tageschart



Hier könnte sich in den kommenden Wochen eine negative Divergenz mit Relevanz für die Märkte aufbauen. Diesen Sektor gilt es weiterhin zu beobachten.

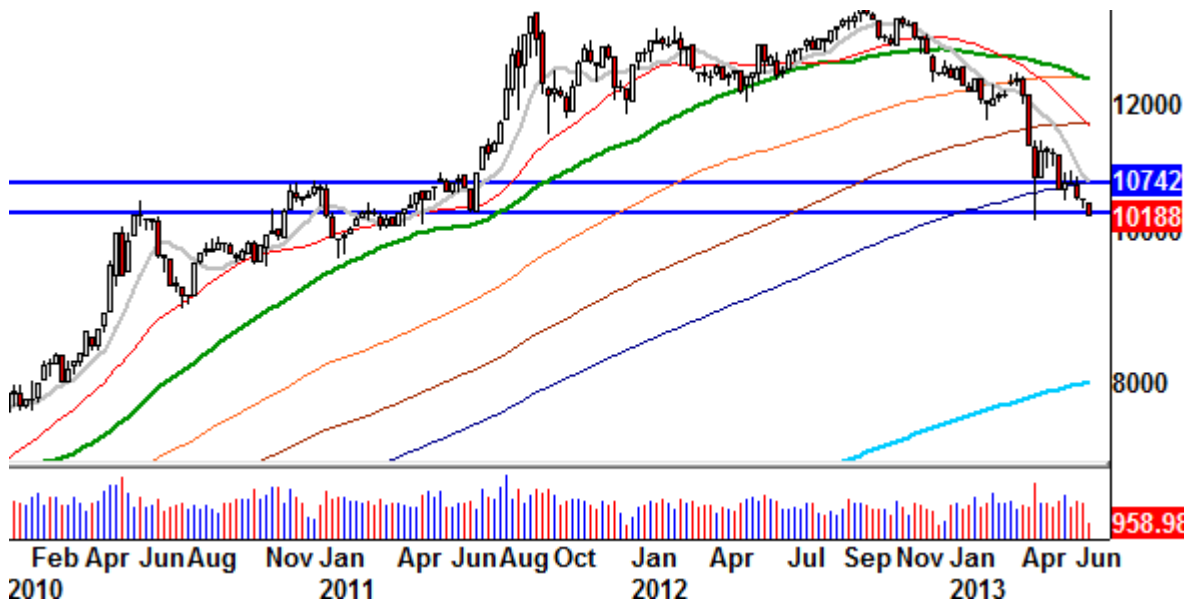
Für Gold gibt es nichts zu beschönigen. Die Erwartung eines Doppeltiefs hat sich zerschlagen. Der Wochenchart zeigt einen - seit Mitte 2012 intakten - Abwärtstrend.

Gold Wochenchart



Unsere Stopp-Marke von 1.336 Punkten unterliegt der Gefahr, mit einem „Rums“ abgeräumt zu werden. Ziel wäre die Marke von 1.230 US-Dollar. Gleichzeitig schleicht sich Gold in Euro mit aktuell 1.018 Euro an die wichtige Unterstützung bei 1.000 Euro heran.

Gold in Euro Wochenchart

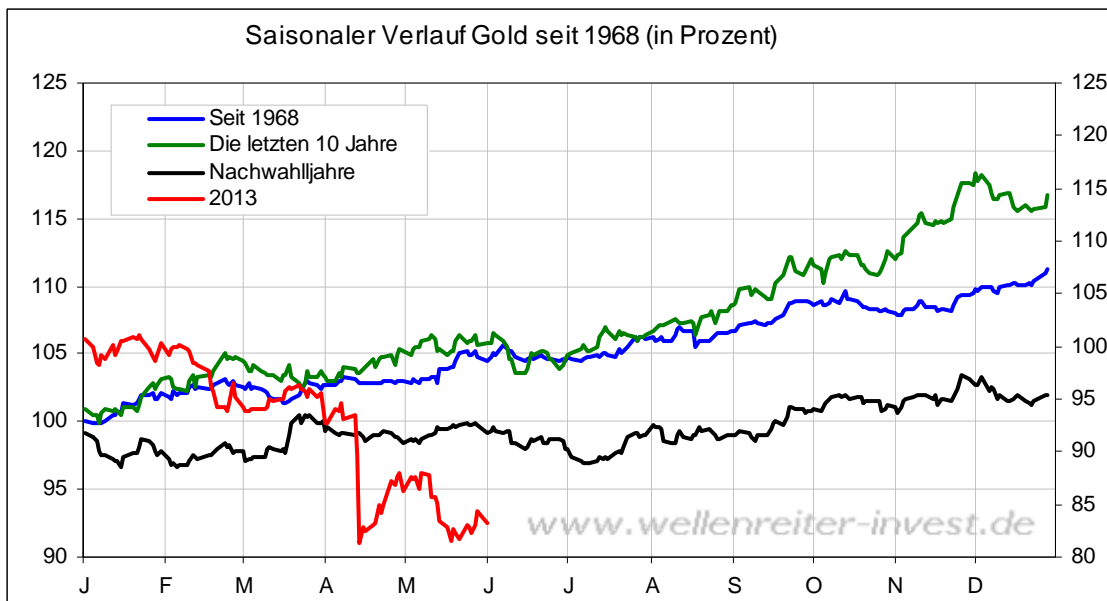


Fiele die 1.000-Euro-Marke, so dürfte schnell die 900-Euro-Marke ins Spiel kommen.

Die bereits extremen CoT-Daten für Gold und Silber würden in einem solchen Fall noch extremer werden. CoT-Daten allein können einen intakten Abwärtstrend nicht ausbremsen. Sie sind lediglich ein Hilfsmittel, das in Verbindung mit der Saisonalität und dem Sentiment (um nur einige Faktoren zu nennen) Hinweise auf die mögliche Preisentwicklung gibt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit bildet sich nach einem Crash - wie bei Gold im April - ein zweites Standbein aus. In der Phase des Dow-Crashes im Herbst 1929 war das zweite Standbein tiefer als das erste, bevor eine Aufwärtsbewegung einsetzte. Rohstoffe und BRIC-Staaten sind in der Gunst der Anleger laut Merrill Lynch Fondsmanagerumfrage (Mai) weiter gesunken.

Cot-Daten und Sentiment sind extrem. Die Saisonalität stützt den Goldpreis erst ab Juli (folgender Chart).



Die Saisonalität macht Hoffnung auf ein Comeback der Rohstofftitel im kommenden Monat. Dennoch die oben genannten Stoppsmarken beachtet werden. Nach einem zweiten „Rums“ würden die Edelmetalle Zeit benötigen, um sich zu „sammeln“ und einen Anstieg zu wagen. Noch sind die wichtigen Unterstützungsmarken nicht gefallen. Aber dass sie fallen, erscheint wahrscheinlich.

Zu den Märkten.

646 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 501 Mio., das Abwärtsvolumen 140 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 160 neue Hochs standen 59 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.318 Punkten um 138 Zähler höher (0,9%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.652 Punkten um 13 Zähler höher (0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3482,18 Punkten um 30 Punkte (0,9%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 6.358 Punkten.

Größte Gewinner: Halbleiter, Nebenwerte; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 139,18 Punkten (139,17)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,82 Punkten (80,88).

Crude Öl notiert bei 98,49 (97,76) und US-Erdgas bei 3,91 Dollar (3,88).

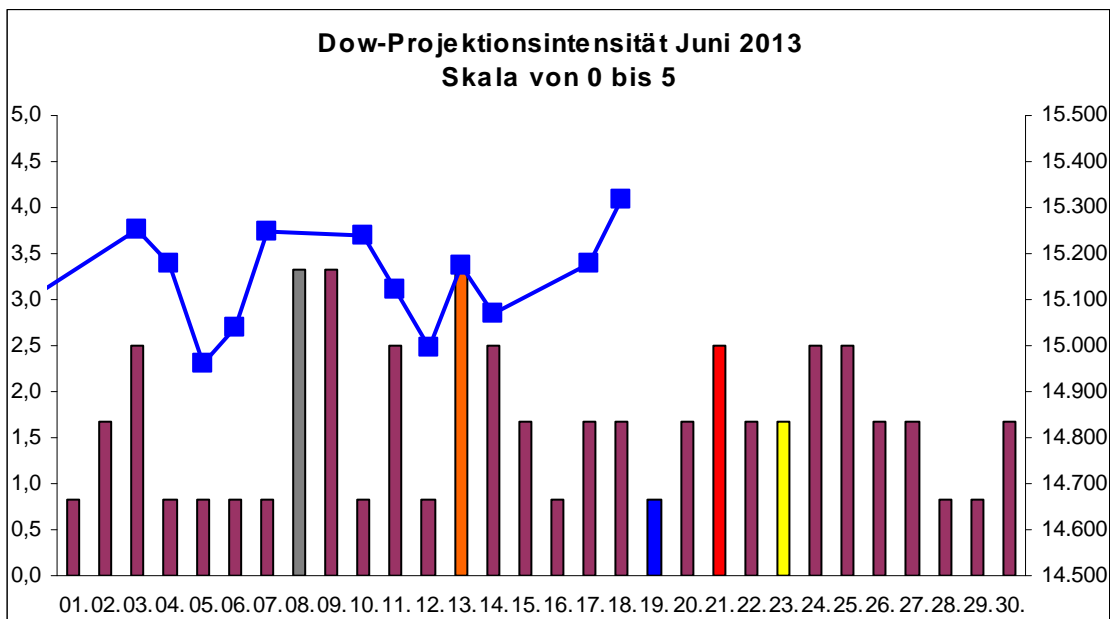
Der Goldpreis notiert bei 1.366 Dollar/Unze (1.382). Gold in Euro liegt bei 1.019.

Silber befindet sich bei 21,54 Dollar (21,82).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,8% auf 254,65 Punkte. Der XAU endete bei 100,32 Punkten. Newmont Mining verlor 85 Cent und endete bei 32,59 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,1% auf 16,61 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,12. Der ISEE schloss mit 96.

Zeitprojektionstage Juni: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die Marktteilnehmer wollten die Fed-Sitzung nicht abwarten. Sie zogen die Indizes – wie den Dow (folgender Chart) – aus der Konsolidierung nach oben.

Dow Jones Index Tageschart



Die Put-Call-Ratio fiel auf 0,86. Sie signalisiert beginnende Sorglosigkeit. Der Dienstag vor einer Fed-Sitzung ist häufig positiv. Wir nehmen an, dass es bei der heutigen Verkündung der Fed-Ausrichtung durchaus zu einer volatilen Marktphase kommen kann. Insbesondere deshalb, weil auch eine Pressekonferenz von Bernanke ansteht. Möglicherweise kann er sich einen Kommentar zu Obamas heftigen Worten (siehe Absacker) nicht verkneifen. Wir nehmen jedoch nicht an, dass der Markt heute sein Richtung komplett dreht. Dafür zeigen zu viele Indizes Stärke.

Wir belassen den Stopp für unsere bullische Aktienmarkteinschätzung bei 1.597 Punkten auf Schlussstandbasis im S&P 500.

Absacker

Bernanke „praktisch gefeuert“ (FAZ).

<http://tinyurl.com/ld8dhox>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.